

SCHON GEHÖRT?

Tschau Sommer,
hallo Winter!

VON KLAUS JUNGHEIM

Das war's jetzt endgültig. Sommergefühle ade, scheiden tut weh. Der Herbst zeigt mal Sonne, aber auch sein unangenehmes Gesicht. Für Gartenfreunde beginnt nun eine schwere Zeit. Für mich auch. Meinereiner verfällt quasi in leicht depressive Zustände. Denn mein Garten ist mein Ausgleich, meine Tankstelle, mein Kraftort, mein Paradies.

Ein Garten hat Sinnlichkeit: Das Auge erfreut sich an der blühenden Natur, Haut und Haar werden inmitten floraler Pracht vom leichten Wind sanft gestreichelt, die Seele nimmt die Energie aus den Bäumen auf, das Herz durchfließt der süße Nektar unzähliger positiver Eindrücke aus dem Füllhorn lieblicher Gartenimpressionen.

Alles vorbei. Zumindest für seeeeeehr lange Zeit.

Aber: Jede Münze hat zwei Seiten. Es dauert gar nicht mehr lange – und der Winter ist da! Damit steigt die Hoffnung auf Schnee. In ausgiebigen Mengen. Und langanhaltend. Sollte es so kommen, verwandelt sich so mancher Garten in eine winterliche Traumlandschaft. Das stärkt die Seele und wärmt das Herz. Das ist doch eine tolle Perspektive!

Während ich dies schreibe, denke ich an meinen offenen Kamin. Der ist noch kalt, aber in Habachtstellung. Ich sinniere weiter über knackende Holzscheite und munter prasselnde Feuerchen. Und wenn sich zu dieser Vorstellung ein Garten mit dicker Schneedecke hinzugesellt, ist die klischeehaft-romantische Gedankenwelt perfekt.

Der Sommer ist vorbei, der Herbst da – aber die Vorfreude auf einen klassischen Winter ist groß! Prinzip Hoffnung!

Ein Vermächtnis des Mittelalters erkunden

Willingen-Schwalefeld – Ob auf den Wegen durch die Ringwälle oder vom Aussichtsturm aus: Am Sonntag, 31. Oktober, kann ein Vermächtnis aus dem Frühmittelalter bestaunt werden: die Schwalenburg. Um 14 Uhr beginnt eine Führung mit dem Naturpark- und Geoparkführer Stephan Paehsens am Café „Walddesruh“, Zum Burgring 1 in Schwalefeld.

Anmeldungen nimmt er bis 10 Uhr am Veranstaltungstag unter der Tel. 0170/8108664 entgegen. Für Erwachsene kostet die Teilnahme acht Euro, für Kinder und Jugendliche ist sie frei. red

WIR GRATULIEREN

Zum Geburtstag
am 25. Oktober

Dorffitter: Hannelore Hillebrand, 70 Jahre

Ober-Werbe: Hannelore Müller, 80 Jahre

Rhadern: Willi Pirch, 96 Jahre

Twiste: Elfriede Linke, 80 Jahre

Kontakt: WLZ-Redaktionssekretariat, Tel. 05631/560-150.

„Wir fördern die Bildungsarbeit“

MONTAGSINTERVIEW So unterstützt ein Förderverein die Schule

VON STEFANIE RÖSNER

Vöhl – Für sie ist es selbstverständlich, ihren Beitrag zu leisten und auf unbürokratische Weise die Schüler mit hilfreichem Material auszustatten: die Mitglieder des Fördervereins der Ederseeschule in Herzhausen. Stellvertretend für sie und für andere Fördervereine von Schulen im Landkreis schildert der Vorstand im Interview, was den Verein und seine Tätigkeiten ausmacht.

Frau Schute, Ihre drei Kinder waren auf der Ederseeschule und sind jetzt erwachsen. Trotzdem engagieren Sie sich als Vorsitzende des Fördervereins. Wie kam das?

SCHUTE: Seit 2014 war ich im Vorstand, als einer meiner Söhne noch dort zur Schule ging. Als 2017 ein Nachfolger für den langjährigen Vorsitzenden Horst Rikus gesucht wurde, habe ich mich bereit erklärt, das Amt auszuüben. Denn mir war wichtig, dass der Verein bestehen bleibt und die gute Arbeit fortgesetzt wird. Ich hatte das aber nur unter der Voraussetzung gemacht, das alle Mitglieder des bisherigen geschäftsführenden Vorstands auch weitermachen, das haben Sie auch getan. Seit 2020 haben wir vier neue Mitglieder aus der aktiven Elternschaft für den Vorstand gewinnen können, darüber bin ich sehr froh.

War es Ihnen wichtig, dass ein Team dahinter steht?

SCHUTE: Ja. Ich fände es gut, wenn sich auch bei der nächsten Vorstandswahl ein 1. Vorsitzender aus der aktiven Elternschaft findet.

Wie ist der Kontakt des Vereins zur Schule?

SCHUTE: Das läuft über Eltern und Lehrer im Vorstand und über die Konrektorin, die auch im Vorstand ist. Der Austausch funktioniert auf kurzen Wegen sehr unbürokratisch. Das macht Spaß.

Was noch treibt Sie an?

SCHMIDT: Es ist schön, zu se-



Engagiert für die Schülerinnen und Schüler im Einsatz: Kerstin Schute (links) und Eva-Maria Schmidt vom Vorstand des Fördervereins der Ederseeschule in Herzhausen.

FOTO: STEFANIE RÖSNER

hen, dass man was bewirken kann. Der Verein schafft Erleichterung für die Kinder im Schulalltag.

Wie bewirkt der Förderverein das konkret?

SCHUTE: Wir unterstützen die Schule und schaffen Material an für die Schüler, das vom Schulträger nicht finanziert wird. Zusätzlich verschenken wir beispielsweise Gutscheine an die Jahrgangsbesten und beim Vorlesewettbewerb. Außerdem bezuschusst der Verein Einschulungsfeiern, Abschlussfeiern und Schüleraustauschfahrten. Zudem ist er Vertragspartner für die Mittagsverpflegung. Schmidt: Wir fördern schlicht die Bildungsarbeit.

Ist es nicht Aufgabe des Schulträgers und des Landes, die Schulen auszustatten?

SCHMIDT: Für manche Sachen, die für die Schüler wichtig

sind, stehen keine Mittel zur Verfügung. So hat der Förderverein beispielsweise Tischkicker Spielgeräte und Sitzgelegenheiten für den Pausenhof angeschafft.

SCHUTE: Die Gelder, die die Schule zur Verfügung hat, reichen oft nicht aus. Außerdem dauert es oft lange, bis Anträge bewilligt werden. Über den Förderverein ist das kurzfristig möglich. So war es beispielsweise bei den Walking-Stöcken, die wir gekauft haben, damit diese unter den Corona-Abstandsregeln im Sportunterricht eingesetzt werden konnten.

Schmidt: Der Verein ist absolut spontan und richtig schnell handlungsfähig.

Wie stimmen Sie sich untereinander ab?

SCHMIDT: Wir haben sehr kurze Abstimmungswege über Messenger-Dienste.

SCHUTE: So kriegen wir einen Förderantrag oft innerhalb

von zwei Stunden durch. Meistens wird einstimmig entschieden.

Wie finanziert sich der Verein?

ZU DEN PERSONEN

Kerstin Schute (50 Jahre) wohnt in Herzhausen. Sie hat drei erwachsene Kinder, die alle die Grundschule dort besucht haben. Ihr Mann ist Lehrer an der Ederseeschule. Beruflich ist sie als Assistenz der Geschäftsführung tätig. Vorsitzende des Fördervereins ist sie seit 2017.

Eva-Maria Schmidt (40) ist stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins. Ihr Sohn besucht den Grundschulzweig der Ederseeschule, ihre Tochter ist auf einer weiterführenden Schule in Korbach. Schmidt arbeitet als selbstständige Fotografin. sfs

SCHUTE: Der größte Teil der Gelder kommt aus den Mitgliedsbeiträgen – 12 Euro im Jahr. Hinzu kommen immer wieder auch größere Spenden. » ARTIKEL UNTEN

Der Förderverein

Die Ederseeschule in Herzhausen ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit Ganztagsangebot. Der Verein der Eltern, der Förderer und der Ehemaligen der Ederseeschule besteht seit dem Jahr 1993. Zurzeit verzeichnet er 235 Mitglieder. Seit der Gründung hat der Verein 165 000 Euro ausgeschüttet. Die Gestaltung des Schulhofes, Ausstattung für Fachräume und für den Sportunterricht, Geschenke zur Einschulung und zuletzt sogar eine Garderobe für die Mittagsbetreuung zählen zu den geförderten Projekten. sfs

Ausstattung der Schulen ist Aufgabe des Trägers

Viele Schulen können sich ohne die Unterstützung durch Fördervereine etliche nützliche Dinge nicht leisten, die den Schülern zugute kommen. So hat der Förderverein der Ederseeschule Herzhausen beispielsweise auf unbürokratische Weise Badminton-Schläger für den Sportunterricht angeschafft.

Material für den Sportunterricht zählt in aller Regel als Lernmittel oder Ausstattung der schulischen Sportstätten und muss grundsätzlich vom Schulträger angeschafft werden. „Dabei leisten Fördervereine jedoch eine zusätzliche wertvolle Ergänzung“, heißt es auf Nachfrage beim hessischen Kultusministerium.

Alle Kosten für die Verwaltung der Unterhaltung von Schulgebäuden sowie die Ausstattung mit Lehrmitteln, Bibliotheken und technischen Hilfsmitteln müssen von den Schulträgern getragen werden. In einzelnen Fällen unterstützen hier die För-



Der Förderverein der Ederseeschule Herzhausen hat ein Set mit Badminton-Schlägern angeschafft. FOTO: EVA-MARIA SCHMIDT/PR

dervereine – auch bei der Ausstattung von Räumen. Auf die Frage, ob dies nicht in den Aufgabenbereich des Landkreises fällt, antwortet die Kreisverwaltung allgemein: Die gesetzlichen Bestimmungen sagten nichts über den Umfang der Aufwendungen aus, die der Schulträger aufzubringen habe. Es müsse nur eine „geordnete Verwaltung und Unterhaltung der Schulen“ sicher-

gestellt werden. „Daher richtet sich der Umfang der Aufwendungen nach Art und Größe der Schule, den jeweiligen Anforderungen an sie und nach der Verwaltungs- und Finanzkraft des Schulträgers.“

Die Arbeit der Fördervereine werde vom Landkreis sehr hoch geschätzt. „Die Fördervereine sind ein Beispiel dafür, wie bürgerschaftliches Engagement die Arbeit öf-

fentlicher Träger unterstützen und ergänzen kann.“

In den Fördervereinen seien viele ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern organisiert. „Gemein-

sam mit der Schulgemeinde bilden die Vereine ein Netzwerk, das Identität und Gemeinschaftsgefühl an der jeweiligen Schule festigt“, so der Landkreis. sfs

Zahlen fürs Material

Eltern müssen jedes Schuljahr Lernmaterial für die Schüler kaufen. Ob Stifte, Hefte, Taschenrechner oder vermehrt auch Laptops oder Tablets. Nach Auskunft des Kultusministeriums zählen dazu sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien sowie – geräte, Kochgut, Musikinstrumente und Material, das die Schülerinnen und Schüler „für eigene Zwecke verarbeiten“. Das wird damit begründet, dass die Eltern aufgrund ihrer Unterhaltspflicht für die Kinder deren Lebensbedarf selbst zu decken haben.

Das Land Hessen zahlt nur solche Lernmittel, die die Schüler ausschließlich im Unterricht und zur Vor- und

Nachbereitung verwenden. Dazu gehören Schulbücher, digitale Lehrwerke und weiteres Lernmaterial. Das alles fällt unter den Begriff der Lernmittelfreiheit. Somit müssen in Hessen die Eltern diese Dinge wie Schulbücher nicht auf eigene Kosten anschaffen.

Den Schulen in Hessen stehen dafür jedes Jahr insgesamt rund 30 Millionen Euro zur Verfügung. Die Schulen können selbst darüber entscheiden, wie sie das Geld verteilen.

Mobile Endgeräte wie Laptops können Schüler, die über kein eigenes geeignetes Gerät verfügen, über den Schulträger ausleihen. sfs